(G2) Text mit verteilten Rollen lesen! KG

Rosa Parks blieb sitzen – ein Rollenspiel

Erzähler: Am Abend des 01.12.1955 verließ eine schwarze Frau das Warenhaus, in dem sie als Näherin arbeitete. Erschöpft ging sie zur Bushaltestelle. Mit schmerzenden Füßen wartete sie an der Bushaltestelle. Sie hatte Glück. Es dauerte nicht lange bis der Bus kam. Einige Plätze waren noch frei. Rosa Parks nahm in der fünften Reihe Platz, denn dort waren die Plätze für die Schwarzen.

Rosa Parks: War das wieder ein anstrengender Tag! Meine Füße tun weh. Wie gut, dass ich endlich sitze. Jetzt kann ich mich ein bisschen entspannen. Schön, dass ich nicht stehen muss.

Erzähler: Sie schloss die Augen. Der Bus fuhr weiter und hielt an mehreren Stationen. Immer mehr Fahrgäste stiegen hinzu. Es waren fast nur weiße Gäste. Sie standen bereits im Mittelgang, da alle Sitzplätze besetzt waren. Rosa Parks bemerkte es nicht. Noch immer waren ihre Augen geschlossen. Deshalb sah sie auch nicht, dass der Busfahrer durch den Mittelgang direkt auf sie und ihre Sitznachbarin zukam.

Busfahrer: Steht auf! Macht den Platz frei!

Erzähler: Langsam öffnete Rosa Parks die Augen. Die Frau auf dem Platz neben ihr, stand ohne zu murren auf. Auch zwei Männer, die in der Reihe hinter ihr gesessen hatten, standen auf.

1. Mann: (leise zum anderen murmelnd): Das müssen wir wohl mal wieder so hinnehmen. So ist das nun mal hier bei uns in Montgomery.

2. Mann: Ja, eigentlich sind die hinteren Sitze im Bus für uns gedacht, aber Natürlich nur, wenn alle Weißen einen Sitzlatz haben.

1. Mann: Die Weißen – wieso halten sie sich für was Besseres? Komm, gehen wir noch weiter nach hinten! Müssen wir eben heute wieder stehen. Da kann man nichts machen!

Busfahrer (zu Rosa Parks): Hey, und was ist mit ihnen? Ich habe gesagt: „Aufstehen!" Los! Nun machen sie endlich ihren Platz frei!

Rosa Parks: Ich bleibe lieber sitzen. Ich bin so erschöpft. Meine Füße tun so weh, dass ich nicht mehr stehen kann.